

**Echte Bürger:innenbeteiligung und
Transparenz – auch beim
Windkraftausbau!**

**Schutz der ökologisch besonders wertvollen Rissen-Sülldorfer
Feldmark!**

Der Stadtstaat Hamburg muss gemäß dem auf Bundesebene beschlossenen „Wind-an-Land-Gesetz“ bis Ende 2027 0,25 % seiner Landesfläche zum Ausbau von Windenergie ausweisen, bis Ende 2032 0,5 %. Dieses 0,5 % - Ziel möchte Hamburg bereits Ende 2027 erreichen. Auf welchen Flächen dies geschehen soll und welche Änderungen im Flächennutzungsplan und im Landschaftsprogramm dafür nach Ansicht der zuständigen Fachbehörden notwendig wären, wurde zum allerersten Mal im September letzten Jahres der Hamburger Bevölkerung in einer allgemeinen hamburgweiten Informationveranstaltung vorgestellt. Direkt danach folgte eine weniger als drei Wochen andauernde öffentliche Auslegung der Planungsunterlagen mit Möglichkeit zur Stellungnahme.

Dieses ausgesprochen unzureichende Bürger:innenbeteiligungs- und Transparenzniveau hat die Linke Altona von Anfang an kritisiert. Zumal vergleichbare Prozesse in benachbarten Bundesländern, wie z.B. in einigen niedersächsischen Landkreisen, wesentlich demokratischer und transparenter ablaufen. Nach unserer Auffassung muss die Bevölkerung bei diesem wichtigen politischen Zukunftsthema von Anfang an dezentral und detailliert informiert werden sowie an der damit verbundenen Auswahl geeigneter Flächen umfassend beteiligt werden.

Gesagt, getan! Die Altonaer Linksfraktion versuchte mit ihren Mitteln, dieses Defizit zu verkleinern: Am 25.10.2024 luden wir zu einem Bürgerdialog auf Augenhöhe im ASB-Seniorentreff Rissen ein (ca. 40 Bürger:innen nahmen teil). Parallel dazu stellten wir im Ausschuss für Wirtschaft, Klima und Verbraucherschutz einen Antrag auf zeitnahe öffentliche Anhörung, der dann mehrheitlich positiv beschieden wurde. Diese öffentliche Veranstaltung fand am 13.01.2025 mit über 150 interessierten Teilnehmer:innen auf dem Rissener Schulcampus statt. Dabei stellte sich heraus, dass eine eindeutige Mehrheit der teilnehmenden Rissen-Sülldorfer Bürger:innen ein Windenergie-Ausbaugelände mitten im Landschaftsschutzgebiet ganz in der Nähe des Naturschutzgebiets Schnaakenmoor ablehnt. Denn: Auf dieser gewässerreichen „Potenzialfläche“ liegen zahlreiche naturschutzrechtlich

geschützte Biotop und Ausgleichsflächen sowie ökologisch sensible Moorböden inklusive Rote-Liste-Tierarten. Darüber hinaus gehört sie zum Biotopverbund, teilweise zu einem Wasserschutzgebiet, und ist wichtiges Auenentwicklungsgebiet der Wedeler Au. Ferner wurde bei beiden Veranstaltungen zurecht kritisiert, dass bei der Ausweisung der „Wind-an-Land“-Plangebiete das größte zusammenhängende Industriegebiet Norddeutschlands, der Hamburger Hafen, komplett ausgeklammert wurde. Gleiches gilt für andere große versiegelte Hamburger Industrie- und Gewerbegebiete, Randflächen an Autobahnen sowie Flächen, auf denen bereits heute schon weiter ausbaufähige Windkraftanlagen stehen.

Die klimapolitische Sprecherin der Fraktion Die LINKE Altona, Heike Schoon, stellt dazu fest: „Wir brauchen aufgrund der immer schneller fortschreitenden Klima-Megakrise dringend eine konsequente und sozial gerechte Energiewende. Neben einer umfassend geförderten Solarkraftoffensive (auch endlich auf den Dächern der vielen öffentlich genutzten Gebäude!) brauchen wir ebenfalls eine Windkraftoffensive. Dabei dürfen jedoch weder Bürger:innenbeteiligung und Transparenz noch Natur- und Artenschutz in ökologisch besonders wertvollen Landschaftsschutzgebieten, wie der Rissen-Sülldorfer Feldmark in Altona, zu kurz kommen oder gar ausgeblendet werden. Wir teilen die Mehrheitsauffassung der an zwei Veranstaltungen teilgenommenen Bürger:innen: Das Landschaftsschutzgebiet Rissen-Sülldorf ist aufgrund seiner besonderen ökologischen Hochwertigkeit als Windkraft-Ausbaugebiet ungeeignet. Der bestehende Bebauungsplan, der die Rissen-Sülldorfer Feldmark mit seinem fast unbebauten Naturraum schützt, darf nicht geändert werden.“